

Ginsheim-Gustavsburg

07.09.2017

## Familie Treber weckt Kino Dauborn aus dem Dornröschenschlaf



Manfred und Evelyn Treber im Foyer ihres Lichtspielhauses. Die Bischofsheimer Familie Treber, die auch noch Sohn Magnus gehört, will das ehemalige Kino Dauborn zu einer Kultur mit Niveau machen. Foto: Ulrich von Mengden

Von Ulrich von Mengden

GINSHEIM-GUSTAVSBURG - Das Aha-Erlebnis ist programmiert, wenn man den Saal des ehemaligen Kinos Dauborn in der Frankfurter Straße 7 betritt. Es vermutet kein Fremder, dass sich hinter der Fassade des kleinen Einfamilienhauses ein großer Saal mit nostalgischem Flair öffnet, in dem die Ginsheimer während der Nachkriegsjahre viel Freizeit vor der Kinoleinwand verbrachten. Seit die Familie Treber aus Bischofsheim dieses jahrzehntelang im Dornröschenschlaf befindliche Lichtspielhaus wach geküsst hat, entfaltet der Kinosaal wieder seine ursprüngliche Atmosphäre. Manfred Treber, seine Frau Evelyn und die beiden heranwachsenden Söhne Pascal und Magnus haben aber auch das richtige Gespür dafür, das alte Gemäuer behutsam zu bewahren und alle notwendigen Neuerungen dem Alten anzupassen.

Die alten Projektoren laufen wieder

## TAG DES DENKMALS

Sonntag, 10. September, ab 10 Uhr: regelmäßige Führungen und Vorführung alter Wochenschauen; Öffnung der Werkschau von Waltraud Mechsner-Spangenberg, Carla Fassold-Luttropp und Anita Badenhausen; ab 13.30 Uhr: „Fabulous League of Gentlemen“.

Kontakt: [www.lichtspielhaus-ginsheim.de](http://www.lichtspielhaus-ginsheim.de). (uli)

Momentan ergänzt uralte Wirtshausbestuhlung aus einer Ginsheimer Traditionsgaststätte das gerettete Original-Kinomobil. Tüftler Manfred Treber hat mit seinen ebenfalls technisch begabten Söhnen die alten Projektoren wieder zum Laufen gebracht und der Original-Vorhang vor der Leinwand bewegt sich auch wieder. Erhebliche Finanzmittel wurden in die teilweise Neueindeckung des maroden Daches und die Sanierung der Decke gesteckt.

Durch die tatkräftige Unterstützung des Architekturbüros Heidacker liegt inzwischen auch die offizielle Nutzungsgenehmigung vom Kreisbauamt Groß-Gerau vor, die Veranstaltungen bis 170 Personen erlaubt. Das benachbarte Bankinstitut stellt notwendige Parkplätze außerhalb der Geschäftszeiten zur Verfügung. Im Dienste der Kulturförderung hat die Stadt Ginsheim-Gustavsburg auf sieben Stellplätze verzichtet, die eigentlich abzulösen gewesen wären.

Zu einem besonderen kulturellen Ort möchten die Trebers ihr Lichtspielhaus werden lassen: Kleinkunst, Kabarett, Lesungen, Musik, Theater, Ausstellungen oder auch alte Filme sollen hier Raum finden. Der Anspruch ist, hier außergewöhnliche Kunst zu präsentieren.

Das ist dann auch schon am „Tag des offenen Denkmals“ am nächsten Sonntag, 10. September, zu überprüfen. Zum zweiten Mal ist in diesem Rahmen das Kino der allgemeinen Öffentlichkeit bei freiem Eintritt zugänglich.

Mit der „Fabulous League of Gentleman“ gastiert dann die Big-Band des Mainzer Frauenlob-Gymnasiums dort. Bei regelmäßigen Führungen werden die Technik und Baudetails des 1950er-Jahre-Kinos erlebbar. Der Clou an diesem Tag ist die Vorführung der die alten Wochenschauen auf den ratternden Projektoren, die als Zeitdokumente die 1960er Jahre in Erinnerung rufen. Vertreten sind auch drei Künstlerinnen der Ateliergemeinschaft „Cölber-Mühle“, die bereits vor einigen Wochen in Bischofsheim im ehemaligen Supermarkt ausstellten.

Ende des Monats ist am 29. September um 19 Uhr die szenische Lesung mit Musik des Ensembles „Je suis Ganoro“ zu erleben. Sängerin und Pianistin Nora Weinand sowie die Schauspielerinnen Rose-Marie Schoeneseiffen und Gabriele Klippel spiegeln das Leben von Frauen berühmter Männer um 1800. „Wir sind nicht nur Bauch, wir haben auch Geist“ titelt das Programm. Weitere Künstler, die nicht unbedingt den Mainstream verkörpern, sind zur Bewerbung aufgefordert.

[Noch mehr Nachrichten aus der Region lesen? Testen Sie kostenlos 14 Tage das Komplettpaket Print & Web plus!](#)